**Augenblick** www.gefaengnisseelsorge.de

„Bei mir bist du scheen.“ Ein jiddisches Liebeslied, das ich hörte, erklingt in mir.

Als Gefängnisseelsorger arbeite ich in einem Bereich, der funktional ist, zweckmäßig und vieles andere mehr, aber bestimmt ist dieser Bereich nicht schön.

Es gibt keine Blumen, es ist oft laut, Lautsprecher unterbrechen Gespräche, die Luft könnte besser sein.

Auch die Lebensgeschichten hier enthalten vieles was unschön ist, manchmal unglaublich, erschütternd, ja hässlich.

Und doch gibt es diese Momente, wo in den Menschen hier ein Lied erklingt, wie ein Liebenslied.  
Ich denke an den alten Gefangenen, ansonsten obdachlos , der im Weihnachtsgottesdienst in der realistisch großen Krippe das Jesuskind mit äußerster Sorgfalt im Stroh bettete, das Christuskind bedeckte, in großem Ernst und mit aller Ruhe mit 50 Gefangenen im Hintergrund stand er da mit seinem Rollator und zupfte und deckte und war in diesem Moment ganz bei dem Kind und ganz bei sich.

Ich glaube, dass auch in diesem Moment Gott da war, in seinem gezeichneten Gesicht, in diesem Moment war etwas von der Schönheit dieses Menschen deutlich und von der Schönheit Gottes des Schöpfers.

Ich glaube, dass die Schönheit etwas mit der Würde gemeinsam hat.

Wer mit dem anderen verbunden ist oder weiß, dass es da unabhängig von mir eine Verbindung des Schöpfers zum anderen gibt, der kann sowohl dessen Schönheit als auch dessen Würde erkennen, zumindest ein Stück weit, einen Augenblick lang.

Diese Schönheit und Würde erklingt dann wie ein Lied.

Schönheit und Würde haben also auch etwas mit der Betrachterin und mit dem Betrachter zu tun, mit mir selbst.

Pfarrer Igor Lindner, JVA Offenburg, Gefängnisseelsorger